Grafik: Verena Platt-Till

JAHRESBERICHT 2017

Neuer GRD-Vorsitzender: Sigmar Solbach

Wir freuen uns sehr, dass der Schauspieler, passionierte Segler - er überquerte zweimal den Atlantik -, Synchronsprecher und überzeugte Buddhist Sigmar Solbach den Vorsitz der GRD übernommen hat. Er wird damit Nachfolger des dreimaligen Weltumseglers Rollo Gebhard, der die GRD 1991 gründete und bis zu seinem Tod Ende 2013 leitete.

Ihre GRD-Crew

„Mit Rollo Gebhard verbindet mich nicht nur eine über mehrere Jahrzehnte dauernde Freundschaft und die Leidenschaft fürs Segeln, sondern auch die große Faszination, die Delfine auf uns Menschen haben. Wer einmal erlebt hat, wie sie uns anblicken, wie sie Beziehungen auf einer ganz besonderen Ebene aufbauen, der wird das nie wieder vergessen“ erklärt Sigmar Solbach sein Engagement fÃ¼r die GRD.

„Das ist schon wirklich besonders, dem großen Rollo Gebhard nachzufolgen“, freut sich der Schauspieler auf seine neue Aufgabe. Denn wie bei seinem Vorgänger ist einfach nur still dazusitzen auch für ihn nicht das Wahre. *„Ich liebe Abenteuer, mit der Verantwortung der Führung eines Delfinschutzvereins ist jetzt ein neues dazugekommen.“*

Der vorliegende Jahresbericht spiegelt die wichtigsten Aktivitäten des Vereins wider. Vieles muss aus Platzgründen hier leider unerwähnt bleiben.

Neues Logo

SAFE – delfinsicherer Thunfisch

Delfinschutz in
Kroatien
Peru
Südafrika
Hurghada
Mosambik
La Gomera
Pottwalschutz vor Dominica

Petitionen, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die GRD in Zahlen

Dank – Impressum - Transparenz

Unser neues Logo: Der rote Delfin

In den über 25 Jahren, die seit ihrer Gründung im Jahr 1991 durch Weltumsegler und Dokumentarfilmer Rollo Gebhard vergangen sind, hat sich die GRD enorm weiterentwickelt:

Ging es damals vor allem darum, den Tod Tausender Delfine in der Thunfischerei zu stoppen, sind wir heute mit vielen Delfinschutzprojekten rund um den Globus aktiv. Daher war es an der Zeit für einen neuen „Anstrich“.

Unser neues Logo - auffällig, einprägsam und Sehgewohnheiten durchbrechend - vereint ein zeitgemäßes Erscheinungsbild mit unserem traditionellen Anliegen, bedrohte Delfine und ihre Lebensräume zu schützen. Denn auch wenn wir auf viele Erfolge zurückblicken können, ist das kein Grund zum Ausruhen: Erfolge im Naturschutz müssen ständig verteidigt werden, weltweit sind Delfine auch heute vielen Gefahren und großem Leid ausgesetzt.

Mit voller Kraft kämpfen wir also weiter für ihren Schutz.

Entworfen wurde unser neues Logo von Melanie Kirchgeorg und Martin Winkler von der Agentur Lückenfüller.Design aus Wien.

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN
Rettung der letzten Adria-Delfine

In Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und VAL (Welle)

www.val-nature.hr

Foto: S. Kocjan

Hintergrund
Nur noch etwa 220 Große Tümmler (*Tursiops truncatus*) leben ganzjährig in der kroatischen Adria. Andere Meeressäuger, wie die Mönchsrobbe (*Monachus monachus*) und der Gemeine Delfin (*Delphinus delphis*) gelten in der Adria als ausgestorben. Schon eine geringfügige Störung im ökologischen Gleichgewicht könnte auch für die kleine Delfinpopulation das Aus bedeuten.
Die Großen Tümmler sind trotz des seit 1995 bestehenden gesetzlichen Schutzes durch Beifangtod in Fischernetzen, Überfischung, direkte Jagd und Wassermotorsport gefährdet. 50 Prozent der Delfine sterben durch menschlichen Einfluss, wie Untersuchungen der Totfunde an der kroatischen Küste ergaben. Gemeinsam mit Tierärzten der Universität Zagreb, die 2004 auch die kroatische Naturschutzorganisation VAL (Welle) ins Leben riefen, gründete die GRD 1999 das Projekt zur „Rettung der letzten Adria-Delfine“, um die Population und ihren Lebensraum langfristig zu erhalten.
Zu den wichtigsten Zielen gehören: • Einrichtung von Schutzgebieten • Betrieb unseres Delfinschutzzentrums auf der Insel Molat in Mitteldalmatien. Es dient als feste Basis für die systematische Forschungs- und Feldarbeit und zur schnellen Hilfe für in Not geratene Meeressäuger (z. B. gestrandete oder in Fischernetzen verfangene Tiere) • Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung von Einheimischen und Touristen über die Notwendigkeit des Schutzes der bedrohten Meeressäuger

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN

Forschung
2017 erreichten 34 Meldungen über tote Meeressäuger unsere kroatischen Projektpartner, ein Zuwachs von 12 Totfunden gegenüber 2016. Mit Abstand die häufigste Art war erneut der Große Tümmler (*Tursiops truncatus*) mit 22 toten Tieren.

Auf Rang zwei der Adria-Todesliste 2017 lagen Streifendelfine (*Stenella coeruleoalba*) mit fünf Tieren – eine in Anbetracht der Seltenheit dieser Art in der Adria überraschende Zahl. 2016 gab es nicht einen einzigen gemeldeten Streifendelfin-Totfund aus der kroatischen Adria!

Außerdem wurde ein toter Cuvier-Schnabelwal (*Ziphius cavirostris*) gemeldet. Sechs Delfinleichen waren bereits so stark zersetzt, dass es nicht mehr möglich war, die Art zu bestimmen. Die meisten Meldungen gab es im September.

Von den geborgenen und untersuchten 16 Delfinleichen ließ sich bei sieben Tieren die Todesursache noch klären: Sechs Delfine ertranken in Fischernetzen, einer starb an den Folgen eines starken Parasitenbefalls. Zum Vergleich: Von den 2016 untersuchten toten Delfinen konnte noch bei acht Tieren die Todesursache nachträglich festgestellt werden. Von diesen waren vier als Beifang in Fischernetzen verendet.

Feldarbeit
Von Mai bis Ende September unternahm das Team um Dr. Martina Đuras gemeinsam mit zwei Studenten als Volontären 17 Monitoring-Fahrten im Raum von Brijuni, Zadar und Šibenik. Dabei wurden zahlreiche Delfine gesichtet und – wann immer möglich – auch fotoidentifiziert (über 40 individuell wiedererkennbare Tiere).

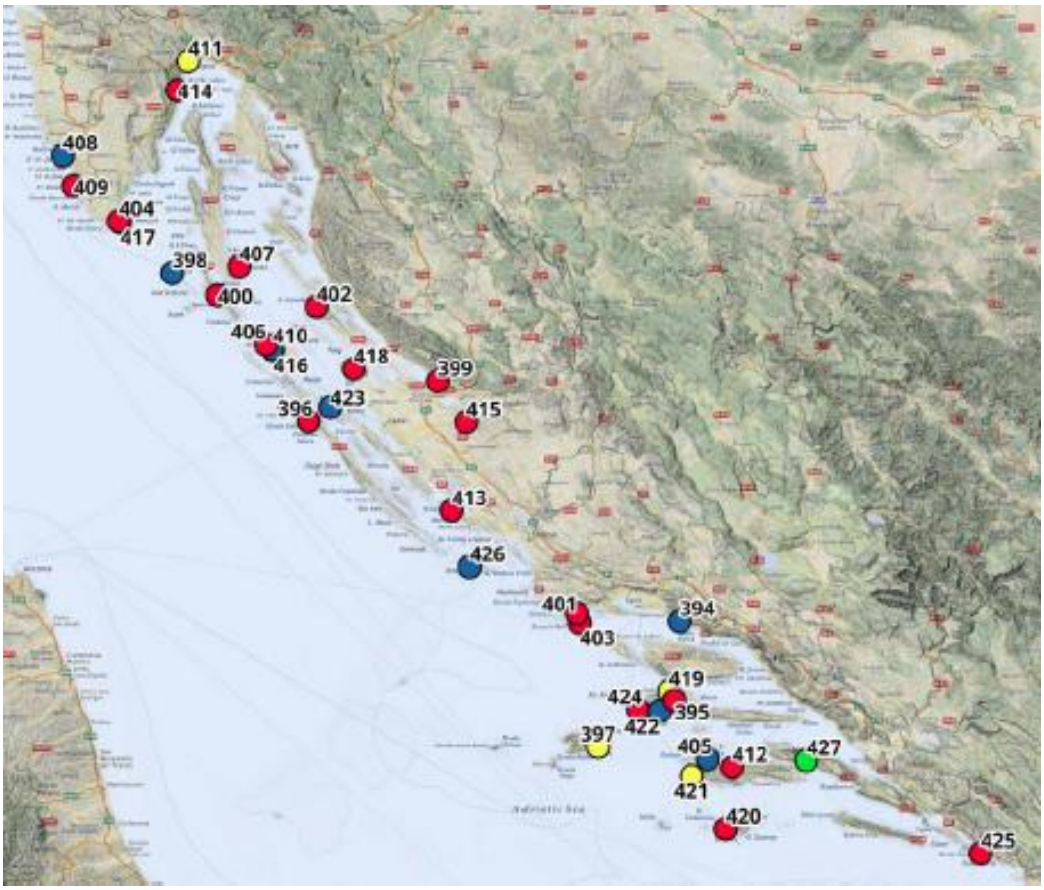
Die Feldstation auf der Insel Molat war vom 28. Juni bis 10. Oktober offen. „Die Arbeit des Zentrums wurde durch den Einsatz der Volontäre ermöglicht. Im Sommer 2017 arbeiteten 9 Volontäre. Sie waren für den Info-Punkt im Zentrum zuständig und gaben Informationen über die Adria-Delfine und unsere Forschung“, berichtet Martina Đuras.

Delfinsichtungsprogramm – Citizen Science
Seit 2001 erhebt die GRD unter Mithilfe zahlreicher Urlauber Daten über Delfinsichtungen in der kroatischen Adria. Die Daten fließen in Langzeitforschungen und Analysen ein, die u.a. für die Internationale Walfangkommission (IWC) von den Mitgliedsländern aufgestellt werden. Sie sind Teil der Bewertungsgrundlage für Maßnahmen, um bedrohte Delfinbestände zu schützen und ihre Lebensräume zu erhalten.

2017 erhielt die GRD die Rekordzahl von 442 Meldungen. Neben Großen Tümmlern, der einzigen Delfinart die ganzjährig in kroatischen Gewässern lebt, wurden kleinere Gruppen von Streifendelfinen, mehrere Fin- oder Pottwale sowie Meeresschildkröten gesichtet. Alle Sichtungen wurden auf der Projektseite online veröffentlicht.

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN

Sichtungs-App
In Zusammenarbeit mit stifter-helfen.de und appack.de wurde die Entwicklung einer speziellen Adria-Sichtungs-App für Google Play und App Store begonnen. Die App soll bis zum Beginn der Sommersaison 2018 fertiggestellt und als Pilotprojekt zum download angeboten werden.



Funde toter Meeressäuger 2017 (rot: *Tursiops truncatus*; blau: unbekannt; gelb: *Stenella ceruleoalba*; grün: *Ziphius cavirostris*)

SAFE
DELFINSICHERER THUNFISCH

Projekt der GRD in Zusammenarbeit mit dem Earth Island Institute (EII) und dem Waren-Verein der Hamburger Börse e.V.

Das Internationale Kontrollprogramm für „delfinsicheren“ Thunfisch (International Dolphin-Safe Tuna Monitoring Program) ist ein nach ISO 9001 und 14001 zertifiziertes Kontrollprogramm, unter dem delfintödliche Thunfisch-Fangmethoden, wie Treibnetze und das Setzen von Ringwadennetzen um Delfinschulen, verboten sind.
Die am Programm beteiligten Firmen werden weltweit vom EII und in Deutschland von der Gesellschaft zur Rettung der Delphine als Partner des EII kontrolliert.
Die Kontrollen der GRD umfassen vierteljährliche Überprüfungen der Thunfisch-Einkaufsbelege der beteiligten Firmen, Abmahnungen von Mitgliedsfirmen, die gegen die SAFE-Vorgaben verstoßen sowie Überprüfungen des Thunfischangebots in deutschen Supermärkten.

Was ist das EII-Kontrollprogramm/SAFE?
Nachdem 1989 erschreckende Undercover-Videoaufnahmen den millionenfachen Delfin-Mord beim Thunfischfang mit Treib- und Ringwadennetzen dokumentierten und einen weltweiten Aufschrei bewirkten, erklärten die großen Thunfischanbieter in den USA (z.B. Heinz, Starkist), keinen mit diesen kriminellen Methoden gefangenen Thunfisch mehr zu verarbeiten und zu verkaufen. Um Gewissheit über die Einhaltung dieser Erklärung zu bekommen, etablierte das Earth Island Institute bereits Ende 1990 das International Monitoring Program (IMP/SAFE) mit bindenden Richtlinien für die Thunfischindustrie.
Diese Richtlinien verlangen, dass Thunfisch weder durch Umkreisen von Delfinen durch Ringwadennetze im tropischen Ostpazifik (hier sind Delfine mit Gelbflossen-Thunfischen vergesellschaftet) noch durch Treibnetze gefangen wird.
Als ein Ergebnis der Bemühungen des IMP/SAFE wurde 1994 jeglicher Verkauf von „delfintödlichem“ Thunfisch in den USA verboten. Im Juni 1994 trat ein US-Gesetz, der International Dolphin Conservation Act, in Kraft.
In Deutschland gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen zu „delfinfreundlich“ gefangenem Thunfisch.

Das SAFE-Programm beinhaltet darüber hinaus Maßnahmen zur Beifangreduzierung von Meeresschildkröten, Haien und anderen nicht gezielt befischten Arten. Zur Reduzierung von Beifang generell sollen nach den EII-Standards größer-maschige Netze und Pinger (Abschreckvorrichtungen) eingesetzt und Lebendbeifang wie Schildkröten, Haie, Seevögel und andere nicht gezielt befischte Arten aus den Netzen befreit werden. Dem SAFE-Programm angeschlossene Fischereien werden mit Nachdruck dazu angehalten, auf den Fang von Jungthunfischen zu verzichten und diese unter allen Umständen wieder freizulassen.
Auch das sogenannte „Shark Finning” ist strikt verboten. Dabei werden Haien bei lebendigem Leibe die Flossen abgeschnitten, der restliche noch lebende Hai wird zurück ins Wasser geworfen, wo er qualvoll – oft über mehrere Tage - verendet.

Eine Positivliste der anerkannten Thunfischmarken und –firmen wird auf unserer Website veröffentlicht:
www.thunfischliste.de

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

In Kooperation mit ACOREMA und Schweinswale e.V.

Foto: ACOREMA

Hintergrund
Bereits seit 1999 unterstützt die GRD die peruanische Meeres- und Umweltschutzorganisation ACOREMA. Zahlreiche Schutzprogramme, Aufklärungsarbeit und Kampagnen gegen Dynamitfischerei und illegalen Delfinfang sowie umfassende Umweltbildungsprojekte an Schulen im Distrikt Paracas im Süden Perus konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Paracas- und Supay-Delfine: Delfin-Monitoring 2017

Drei Mutter-Kalb-Paare wurden 2017 in der Paracas-Bucht Bucht gesichtet und auch bei der isolierten Gruppe Großer Tümmler bei der Supay-Bucht schwamm wieder ein Neugeborenes mit. Schon seit einigen Jahren hat sich durch das kontinuierliche Langzeitmonitoring unserer peruanischen Partnerorganisation ACOREMA vor Ort herausgestellt, dass in der ruhigen, malerischen Paracas-Bucht regelmäßig vor allem Delfinmütter mit ihren Neugeborenen angetroffen werden und, obwohl noch nicht direkt beobachtet, können wir davon ausgehen, dass die Kleinen hier im flachen Wasser geboren wurden und ihren ersten Atemzug in der Bucht gemacht haben, geschützt vor den sonst tosenden Wellen des Pazifiks. Einige der Delfinmütter wurden bereits mit ihrem dritten oder vierten Jungen gesichtet.

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

Bekannt, beliebt, beschützt
Für die Paracas-Delfine gab es in den letzten Jahren keine nega-tiven Auswirkungen der lokalen Fischerei. Im Gegenteil, die meisten Fischer vor Ort kennen durch die großangelegte Öffentlichkeitsarbeit von ACOREMA die identifizierten Delfine und melden sogar Sich-tungen. Die Delfine werden dort nicht gejagt und harpuniert, son-dern geschützt.

Doch es gibt einige Faktoren menschlicher Eingriffe in ihrem Lebensraum, die sie beeinträchtigen und langfristig ihr Überleben als Population bedrohen.

Vor allem die industrielle Fischerei auf Anchovis, meist zu Fischmehl verarbeitet, um dann in der industriellen Tierhaltung als billiges Futter verwendet zu werden, hat die Fischbestände derart absinken lassen, dass sogar ein temporäres Fischereiverbot entlang der Küste Perus in manchen Monaten in Kraft getreten ist. Die Kleinfischer, die oft am Rande der Existenz ihrer harten Arbeit dort nachgehen, sind daran nicht Schuld, sie leiden auch unter dem Rückgang der Fische.

Für die Paracas-Delfine und generell die Delfine entlang der Küste sind deshalb vor allem der Rückgang der Nahrung durch Überfischung und ihr Beifang in den großen Fischernetzen sowie die Meeresverschmutzung mit Plastik die hauptsächlichen Gefährdungsfaktoren. Unsere Anti-Plastikkampagne war zwar sehr erfolgreich und die Strände sind frei von Plastikmüll, werden gesäubert und überall stehen Abfalleimer und Mülltonnen, damit die Touristen und Einwohner ihren Müll nicht in die Umwelt werfen. Doch Plastikmüll ist ein großes Problem im ganzen Land, die Straßenränder sind gesäumt von umherwehenden Plastikbeuteln und Plastikresten, die der Wind ins Meer weht. Deshalb können wir auch hier nicht nachlassen und müssen weiterhin Kampagnen für Recycling und Verwendung von Mehrwegtaschen und -flaschen durchführen.

Eine sichere Bucht für Mütter und ihre Jungen
Die wiederholte Rückkehr der Delfinmütter, die erfolgreiche und sichere Aufzucht und das Überleben ihrer Jungen in der Paracas-Bucht kann als großer Erfolg des Projekts gewertet werden. Warteten früher Harpunen und Netze und ihr sicherer Tod auf die bei den Fischern als Konkurrenten verhassten Delfine, schwimmen die Großen Tümmler in der Paracas-Bucht nun sicher und oft sogar neben den Fischerbooten, furchtlos. Dass die Delfine die Bucht immer wieder aufsuchen, manche ihr drittes und viertes Junges dort gebären und behüten sowie das Anwachsen der Anzahl der isolierten Gruppe der Delfine in der Supay-Bucht zeigen den erfolgreichen Verlauf dieses gemeinsamen Schutzprojektes.

SÜDAFRIKA: SCHUTZPROJEKT FÜR BLEIFARBENE DELFINE

In Kooperation mit Humpack Dolphin Research

Hainetze bedrohen das Überleben seltener Delfinart
Im Frühjahr 2107 starteten wir ein neues Delfinschutzprojekt zu einer bislang wenig beachteten Thematik: Delfinbeifänge in Hainetzen. Wir wollen die drohende Ausrottung Bleifarbener Delfine an der Ostküste von Südafrika verhindern und unterstützen die südafrikanische Meeresbiologin Shanan Atkins von der Universität Witwatersrand.

Als Projektpatin hilft die Schauspielerin Janina Fautz („Das Weiße Band“, „Tatort“, „Wilsberg“ und v.a.): „Ich hatte selbst schon das Glück, bei meinem Besuch in Richards Bay Bleifarbene Delfine im Meer beobachten zu können. Das war wirklich eines der schönsten und magischsten Dinge, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Dieser bewegende Moment reicht aus, sich für ihren Schutz einzusetzen.“ Wir freuen uns wirklich sehr, dass Janina Fautz sich sofort bereit erklärte, den Bleifarbenen Delfinen zu helfen!

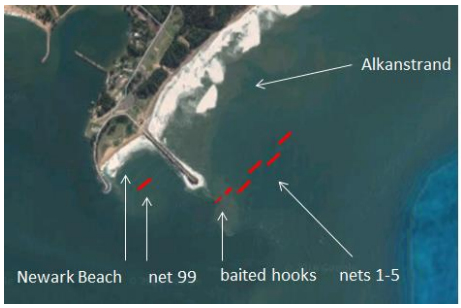
Foto: Bert Czaya

Bleifarbener Delfin wird tot aus einem Hainetz geborgen. Foto: Brett Atkins

Hainetze - Sonderform der Fischerei zur Haibekämpfung

In Australien, Brasilien oder Südafrika werden Badestrände vielfach noch durch das hoch umstrittene Hainetz-Konzept geschützt. Schwimmer und Surfer sollen so vor den Angriffen großer Haie sicher sein. Meist stehen vor einem Strandabschnitt mehrere dieser etwas über 200 Meter langen, sechs Meter hohen, knapp unter der Wasseroberfläche schwebenden Stellnetze in etwa 400 m Entfernung vor der Küste.

SÜDAFRIKA: SCHUTZPROJEKT FÜR BLEIFARBENE DELFINE



Hainetze vor Richards Bay

Entlang der Ostküste Südafrikas koordiniert das „KwaZulu-Natal Sharks Board (KZNSB)“ die Strandschutzmaßnahmen. Auch hier sind die Zahlen erschreckend: In 30 Jahren starben 33000 Haie, über 2200 Schildkröten, fast 8500 Rochen und 2500 Delfine. Neben den vom Aussterben bedrohten Bleifarbenen Delfinen (Sousa plumbea) traf es auch Indopazifische Große Tümmler (Tursiops aduncus) sowie Langschnäuzige Gemeine Delfine (Delphinus capensis).

Delfin-Todesfalle Richards Bay

Forschungen von Shanan Atkins zeigen, dass die sechs Hainetze vor Richards Bay für 60 Prozent aller Todesfälle unter den Bleifarbenen Delfinen in KwaZulu-Natal verantwortlich sind. Wenn diese Verluste nicht gestoppt werden, werden die Bleifarbenen Delfine an der Ostküste Südafrikas in wenigen Jahren verschwunden sein.

LiveCam am Newark Beach (Richards Bay) Foto: Brett Atkins

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Lösungen für wirkungsvolle Strandschutzmaßnahmen zu finden, mit denen keine Tiere mehr getötet werden. Die Hainetze sollen verschwinden!

In der Startphase wird untersucht, wann und wie Bleifarbene Delfine das Gebiet rund um ein besonders gefährliches Netz, das „net 99“ vor Richards Bay, nutzen. Hierzu wurde am Newark Beach (Richards Bay) eine Videokamera installiert. Sie liefert laufende Bilder auf die Webseite des Projekts. Menschen aus der ganzen Welt können jetzt als Bürgerforscher mithelfen und ihre Delfinsichtungen vom heimischen PC oder Smartphone als Screenshot an die südafrikanischen Forscher melden.

Dieses innovative Schutz- und Forschungsprojekt wird auch unterstützt von: Deutsche Stiftung Meeresschutz (DSM), Universität Witwatersrand (WITS-University), KwaZulu-Natal Sharks Board (KSNSB), Endangered Wildlife Trust (EWT) aus Johannesburg.

DELFINSCHUTZ IM ROTEN MEER

In Kooperation mit Dolphin Watch Alliance

Ungebremster Massentourismus vertreibt die Delfine aus ihrem Lebensraum. Foto: DWA

Hintergrund
Seit 2013 unterstützt die GRD die Arbeit der „Dolphin Watch Alliance (DWA)“ (Schweiz), um den Delfinschutz im Roten Meer in Ägypten zu verbessern. Die grandiose Vielfalt des marinen Lebens im Roten Meer macht Hurghada in Ägypten zu einer der Top-Tauchdestinationen weltweit. Schwimmen mit wilden Delfinen und Dolphin Watching nehmen in besorgniserregendem Maße zu. Es sieht schlecht für die Meeressäuger aus, wenn diesem „Wildwuchs“ keine Grenzen gesetzt werden. Es besteht die unmittelbare Gefahr, dass die betroffenen Delfinpopulationen aus ihren Lebensräumen vertrieben werden.

Das Projekt konnte 2017 Jahr eine Menge seiner für nachhaltige und tierverträgliche Delfin-Mensch-Begegnungen gesteckten Ziele realisieren:
- Etablierung eines verbindlichen Verhaltenskodex (Code of Conduct) für Delfinbeobachtungs-Touren
- Zwei Schutzzonen im nördlichen Roten Meer vor Hurghada wurden eingerichtet und mit Bojen markiert
- Zahlreiche, obligatorische Workshops für Skipper und Tourenanbieter zum verbindlichen Code of Conduct
- Der bei Guides und Skippern beliebte Einsatz von Schiffshupen, lauten Rufen, Klappern mit Löffeln oder Klatschen wurde untersagt (derartige Lärmquellen werden immer wieder in dem vergeblichen Ansinnen eingesetzt, damit schlafende Delfine anlocken zu können)
- Seit Januar 2017 werden durch Ranger des „Red Sea“-Nationalparks verstärkte Patrouillen durchgeführt und Bußgelder verhängt, wenn sich Anbieter nicht an die Regeln halten

DELFINSCHUTZ IM ROTEN MEER

Tourist krault auf ruhende Spinnerdelfine zu.
Foto: S. Oehen/HEPCA

Propeller eines Zodiacs haben diesem Spinnerdelfin am Rücken tiefe Wunden geschlagen. Foto: OCEAN

Skipper und Anbieter halten sich nicht an Regeln
Doch (noch) siegt die Gier nach dem schnellen Profit auf Kosten der Tiere. Die Situation bei Ausflügen zum Schwimmen mit Delfinen vor Hurghada und beim Sataya-Riff ist dramatisch eskaliert.

Es ist durchaus üblich, dass sich mehr als 30 Touristenboote gleichzeitig bei den Delfinen, die sich von der nächtlichen Jagd zurückkehrend zum Ruhen und Schlafen zurückziehen wollen, aufhalten und ihre Gäste ins Wasser lassen. Die Tiere werden von den Booten und Begleit- Zodiacs eingekreist, verfolgt, sie werden unter Wasser während ihrer Schlafphase von herabtauchenden Guides aufgestöbert.

FTI-Touristik hat derartige Angebote bereits aus dem Programm genommen und bietet seinen Gästen nur noch Dolphin-Watch-Ausflüge an. Tripadvisor hat vor Kurzem bekanntgegeben, keine Wildlife-Touren mehr zu promoten, bei denen Wildtiere aktiv misshandelt werden.

Wir haben an Thomas Cook, DER-Touristik und die TUI appelliert, sich dem anzuschließen. Die deutsche Tourismusbranche schreibt sich seit einigen Jahren verstärkt Nachhaltigkeitsinitiativen wie „Verantwortung für den Tierschutz“ oder „Nachhaltigkeit im Urlaubsland erleben“ auf die Fahne und in ihre Werbebotschaften. Doch mit nachhaltigem, naturverträglichem Tourismus oder Naturtourismus hat das Schwimmen mit Delfinen im Roten Meer nichts gemein.

Appell an Ägypten-Urlauber
Wir appellieren an alle Ägypten-Urlauber, in Hurghada oder beim Sataya-Riff nicht mit Delfinen zu schwimmen und lieber eine Dolphin-Watch-Tour zu buchen.

DELFIN- UND WALSCHUTZ LA GOMERA

In Kooperation mit M.E.E.R. e.V.

GRD unterstützt Beobachtungsstation zur Lenkung der Whalewatching-Boote
Im Frühjahr 2017 ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: Auf La Gomera wurde die erste permanente Station zur landgestützten Beobachtung von Delfinen und Walen der Kanaren eröffnet.

Sie befindet sich im Süden der Insel, nahe des Valle Gran Rey, welches Ausgangspunkt für die meisten Whalewatching-Touren vor La Gomera ist, und liegt ca. 150 m über dem Meeresspiegel.

Panorama-Ausblick mit High-Tech-Equipment
Die Station ist aus natürlichen Baumaterialien gebaut und bietet der Besatzung – abgesehen von einem Panorama-Ausblick, der nahezu 180° umfasst – Schutz vor Sonne und Wind. Sie ist hochwertig ausgerüstet mit einem BIGEYE-Fernglas, einem Canon-Fernglas mit Bildstabilisator und einem Swarovski-Spektiv.

Im täglichen Betrieb werden nun folgende Ziele umgesetzt:
- Gezielte Koordination der Whalewatcher-Boote zu den Delfin- und Walgruppen
- Bessere Streuung der Boote, um den Druck auf die Tiere zu verringern
- Gezielte Studien zum Walbeobachtungstourismus vor La Gomera
- Erhebung von Sichtungsdaten, um die Populationen und die Artenzusammensetzung genauer erfassen und Veränderungen frühzeitig erkennen zu können

Bessere Koordination beim Whalewatching
Dieses neue Konzept zur besseren Koordination wurde den lokalen Whalewatching-Anbietern im Valle Gran Rey von unseren Partnern von M.E.E.R. e.V. vor der Eröffnung vorgestellt. Damit sollte die Kooperation mit den Unternehmen vereinfacht werden. Schon kurze Zeit nach ihrer Inbetriebnahme hat sich die Station bestens bewährt:

Regelmäßig können Boote zu Tiergruppen geleitet und gezielt auf diese verteilt werden. Denn letztlich sollen vor allem die Delfine und Wale vor der Insel von dem Projekt profitieren – der Walbeobachtungstourismus soll in naturverträgliche Bahnen geleitet werden.

DELFINSCHUTZ MOSAMBIK

In Kooperation mit Dolphin Care Africa

Sanfter Tourismus - eine Erfolgsstory
Das „Ponta do Ouro"-Meeresschutzgebiet im Süden von Mosambik beherbergt auch einen Schatz: die bei Touristen aus aller Welt sehr beliebten, residenten Delfingruppen. Regelmäßig sind hier Bleifarbene Delfine, Indopazifische Große Tümmler, Spinnerdelfine sowie auch durchwandernde Buckelwale, Meeresschildkröten und Walhaie anzutreffen. Unsere Partner von DolphinCare Africa (DCA) kämpften hier vor allem für die Einführung gesetzlicher Regelungen zum sanften Wal- und Delfintourismus und können nachweislich auf eine - wie es selten der Fall ist - Erfolgsstory zurückblicken.

Monitoring im Schutzgebiet
Um zu wissen, wie die residenten Delfinpopulationen auf den boomenden Tourismus reagieren, führt DCA das ganze Jahr über Monitoring-Kontrollfahrten durch. Im Jahr 2017 fanden 273 Kontroll-fahrten im „Ponta do Ouro"-Meeresschutzgebiet statt, um Verhalten und Zusammenstellung der Delfinschulen zu dokumentieren. Ihre Größe variierte deutlich. Im Durchschnitt lag sie zwischen 6 und 10 Tieren. Spannend ist, dass es sich in 73 Prozent aller Gruppen um gemischte Schulen handelte. Nur bei 14 Prozent waren es ausschließlich weibliche Individuen, die entweder trächtig oder mit ihren Jungtieren schwammen, bei 13 Prozent handelte es sich um reine Junggesellengruppen. Dies zeigt, dass das Schutzgebiet Kinderstube und wichtiger Rückzugsort für alle Delfine gleichermaßen ist.

DELFINSCHUTZ IN MOSAMBIK

Foto: Angie Gullan

Delfine nehmen es gelassen
Während dieser Kontrollfahrten wurden auch die Reaktionen der Delfine auf Ausflugsboote beobachtet und dokumentiert.

In 65 Prozent aller Fälle zeigten sie keine sichtbare negative Reaktion. In 28 Prozent aller Interaktionen näherten sie sich sogar den Booten und schwammen beispielsweise in der Bugwelle mit.

Nur in 5 Prozent aller Fälle wurden Boote gemieden. Diese Zahlen sind sehr positiv und zeigen, dass sich in Mosambik tatsächlich ein sanfter Delfintourismus etabliert hat – ganz im Gegensatz zu Entwicklungen in anderen Ländern.

Bergung eines Geisternetzes im Schutzgebiet. Foto: Angie Gullan

POTTWALSCHUTZ IN DOMINICA

In Kooperation mit Pottwale e.V.

Hurrikan „Maria“ verwüstet Karibikinsel Dominica

Für Dominica war der 19. September ein ebenso historischer wie dramatisch trauriger Tag: Hurrikan „Maria“ zerstörte die Insel weitgehend. Wir waren in großer Sorge, ob Petra Charles und ihre Mitstreiter vom Schutzprojekt die Naturgewalten heil überstanden hatten. Tagelang gab es keinerlei Kontakt. Ende September dann die erste Nachricht von Petra: „Mir geht es dem Ausnahmezustand entsprechend gut, bin am Leben, das ist die Hauptsache. “ Der Hurrikan hat die Infrastruktur und die Natur der Insel fast vollständig ruiniert.

Das Informationszentrum des Projekts mit dem originalen Pottwalskelett wurde vollständig zerstört.

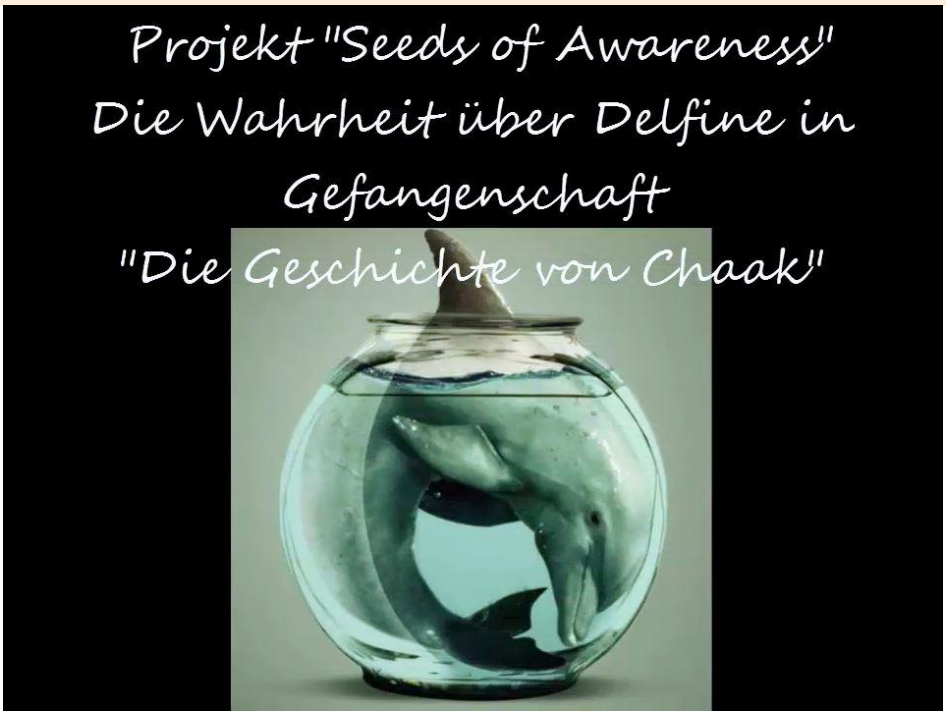
Neue DELFINBOTSCHAFTERIN: SUSAN BLAKE

Foto: Casanova Sorolla

Die Country- und Jazzsängerin Susan Blake wurde im April 2017 neue Delfinbotschafterin der GRD. Mit ihrem provokanten Video zu dem Song „Your Tears Are Mine“ über das Schlachten von Delfinen vor der japanischen Küste hat sie ein Fanal für alle Delfine gesetzt und in dramatischen Bildern auf die unglaublichen Dinge aufmerksam gemacht, die Menschen Tieren antun.

Für das Video (https://youtu.be/HS8Hni6_zdM) verwendete sie Ausschnitte aus dem oscarprämierten Dokumentarfilm „Die Bucht“ von 2009. Der Film dokumentiert die grausamen Delfinmassaker im japanischen Fischerort Taiji, bei denen jährlich mehrere Hundert Delfine von den Fischern geschlachtet werden. Unterstützung bei der Produktion fand sie bei den ungarischen Produzenten Istvan Lenart und Mihaly György, der schon mit Queen oder Julio Iglesias arbeitete. Das Arrangement übernahm ihr Mann, der österreichische Gitarrist, Sänger und Komponist Edi Mayr. Susan Blake will nicht immer nur die schöne heile Welt zeigen. Deshalb wurde „Your Tears Are Mine“ ganz bewusst sehr provokativ gestaltet.

PETITIONEN



Auf unserem YouTube-Kanal: „Die Geschichte von Chaak"
Der Dokumentarfilm des Projekts „Seeds of Awareness“ wurde in einem Delfinarium bei Puerto Aventuras im Bundesstaat Quintana Roo an der Riviera Maya in Mexiko von engagierten Delfinschützern aufgenommen und uns freundlicherweise zur Verbreitung zur Verfügung gestellt.
Zu sehen sind keine offensichtlichen Grausamkeiten gegenüber Delfinen, sondern die offensichtliche Grausamkeit des Alltags eines trost- und hoffnungslosen Lebens in Gefangenschaft.
Jeder einzelne hat es in der Hand: Delfinarien wie die Anlagen bei Puerto Aventuras können nur existieren, weil Touristen Geld dafür ausgeben, gefangenen, traurigen Tierpersönlichkeiten nahe zu sein. Es ist eine Schande für die Menschen!

Online-Petitionen:
Unsere Online-Petitionen gegen die Delfin-Massaker im japanischen Taiji und auf den Färöerinseln gehen weiter. Diese und weitere wichtige Petitionen, z.B. gegen die Haltung von Delfinen in einem Hotelpool im Hotel Gran Bahia Principe Tulum in Mexiko finden Sie hier:
delphinschutz.org/spenden-helfen/protestaktion/

LOBBYARBEIT

GRD tritt Naturschutzinitiative e.V. bei
Im Februar 2017 wurden wir Mitglied bei der Naturschutzinitiative e.V.. Beide Verbände haben es sich zur Aufgabe gemacht, Wildtiere, deren Lebensräume und die Biodiversität nachhaltig zu schützen. Hierzu sollen gemeinsame Projekte und Veranstaltungen, z.B. zur Meeresverschmutzung und deren Auswirkungen auf die Ökosysteme organisiert und durchgeführt werden.

Chinesen geben Delfinfang-Aktion in Namibia auf!
Seit 2016 unterstützten wir 2016 eine Online-Protestaktion der Earth Organization Namibia gegen Pläne eines chinesischen Unternehmens, vor der namibischen Küste Delfine und andere Meerestiere zu fangen und für asiatische Aquarien zu exportieren. Die Aktion konnte im Januar 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Ausverkauf der marinen Artenvielfalt Namibias wurde verhindert.

Verbraucherwarnung vor delfintödlich gefangenem Thunfisch aus Mexiko mit MSC-Siegel
Der Marine Stewardship Council (MSC) wirbt damit, dass der Verbraucher mit dem Kauf MSC-zertifizierter Produkte verantwortungsvolle Fischereien belohne. Im September 2017 zertifizierte das MSC Dosenthunfisch aus Mexiko und fördert damit eine Fischerei, bei der jährlich mehrere Hundert Delfine qualvoll sterben!
Wir verurteilen diese Zertifizierung aufs Schärfste und forderten das MSC, unterstützt vom Earth Island Institute (EII), der Humane Society of the US und der staatlichen US Marine Mammal Commission auf, die Zertifizierung zurückzuziehen. Eine Fangmethode, bei der riesige Delfinschulen gezielt gejagt und mit Netzen eingekesselt werden, um den darunter schwimmenden Thunfisch zu fangen, kann nicht als nachhaltig anerkannt werden. Obwohl die Delfine wieder freigelassen werden müssen, sterben bei der tierquälerischen Prozedur jedes Jahr mehrere Hundert. Offiziell erlaubt sind sogar mehrere Tausend.

No more plastics in the sea - was jeder von uns tun kann
Deutschland nimmt in Europa die wenig ruhmreiche Spitzenposition beim Verbrauch von Plastik ein. Aktuell liegt er bei 11,5 Millionen Tonnen jährlich, fünf Millionen Tonnen davon werden gleich wieder weggeschmissen. Man kann mit viel weniger Plastik im Alltag auskommen und so helfen, die Einträge von Plastik und Mikroplastik in die Meere zu verringern und somit den Lebensraum von Delfinen und anderen Meerestieren zu schützen. Mit zahlreichen Verbrauchertipps wiesen wir auf Alternativen hin, was jeder tun kann, um Plastikmüll zu vermeiden.

Tierische Geschäfte
Themenschwerpunkt der Ausgabe 03/2017 der Zeitschrift „forum Nachhaltig Wirtschaften“ war der umstrittene Umgang mit Delfinen in Delfinarien. Biologe Ulrich Karlowski vertrat in einem ausführlichen Interview die ablehnende Position der GRD zur Frage der Gefangenschaftshaltung: Eine artgerechte Haltung von Delfinen ist nicht möglich.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

Oben: Sigmar Solbach mit einem Teil des ehrenamtlichen Teams am GRD-Stand auf der BOOT 2017

Unten: Sigmar Solbach und Angela Ziltener (links) präsentieren die Delfinschutzarbeit in Hurghada am „Tauchturm“ in Halle 3. Fotos: GRD

BOOT DÜSSELDORF

Wie jedes Jahr, war die GRD auch 2017 wieder mit einem eigenen Stand auf der weltweit größten Wassersportmesse, BOOT, vertreten und konnten den Messebesuchern den Delfinschutz näherbringen.

Dies ist auch ein Verdienst unserer zahlreichen freiwilligen Helfer, die erneut großen Einsatz für die gute Sache zeigten.

Ehrung durch den Verband Deutscher Sporttaucher (VDST)
Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der GRD verlieh der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) auf der boot 2017 unserer 2. Vorsitzenden, Angelika Gebhard, eine Jubiläums-Urkunde und dankte der GRD für ihren erfolgreichen und unermüdlichen Einsatz für die Delfine.

Franz Brümmer (Präsident des VDST, 3. v.l., und Ralph Schill (Leiter Fachbereich Umwelt & Wissenschaft, 2. v. l.) überreichen Angelika Gebhard die Jubiläums-Urkunde. Zur Ehrung kamen außerdem unser erster Vorsitzende Sigmar Solbach mit seiner Frau Claudia (rechts), Ulrich Karlowski (GRD-München) und Angela Ziltener (DWA, links).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

Eine erfolgreiche „Lange Nacht des Tauchens“ in Berlin. Am GRD-Stand: Verena Platt-Till (links) und Gwenda Eckert.

Prof. Dr. Michael Schrödl (ZSM), Verena Platt-Till und Bernhard Otto (GRD), v.l.n.r.

GRD-Biologin Verena Platt-Till beim Vortrag in Bad Dürkheim.

Tauchkultur meets Subkultur - Die GRD bei der „Langen Nacht des Tauchens“ in Berlin
In der KULTURFABRIK Moabit in Berlin fand am 04. November bereits zum 12. Mal die populäre Lange Nacht des Tauchens statt. Geboten wurden Filme, Vorträge, Infostände, Fotoausstellung, Tombola & Party. Mit einem Stand und einer Präsentation der Diplom-Biologin und passionierten Taucherin Verena Platt-Till stellten wir unsere Arbeit vor.

Zoologische Staatssammlung München
Am 18. November fand der Tag der offenen Tür in der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) statt. Diesmaol war die GRD mit einem Infostand dabei. Wir danken Bernhard Otto für seine tatkräftige Unterstützung und der ZSM für die Einladung.

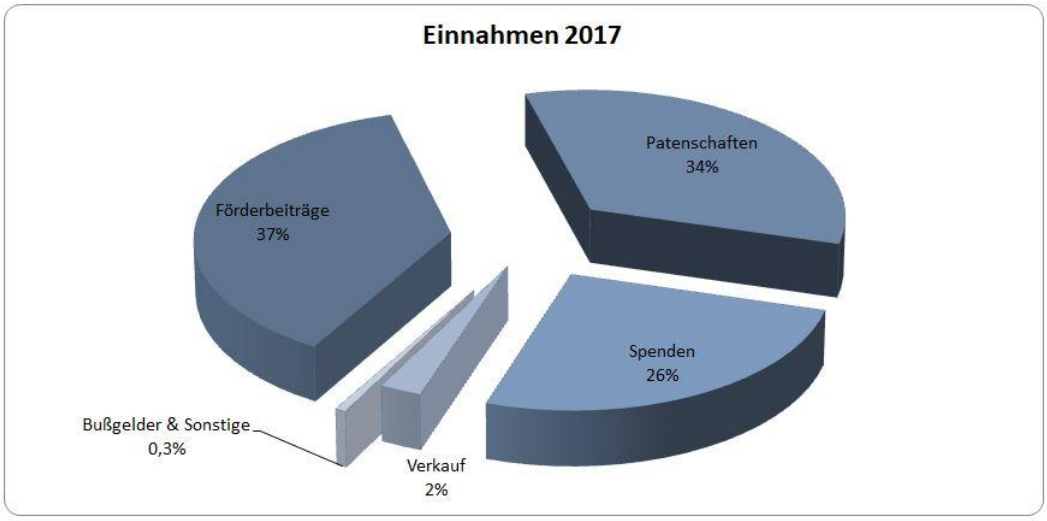
Vortragsabend im Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim
Am 21. November informierte Diplom-Biologin Verena Platt-Till zum Thema „Meereskrise - eine Bestandsaufnahme“ auf einem Vortragsabend der Naturschutzinitiative e.V. im Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim.

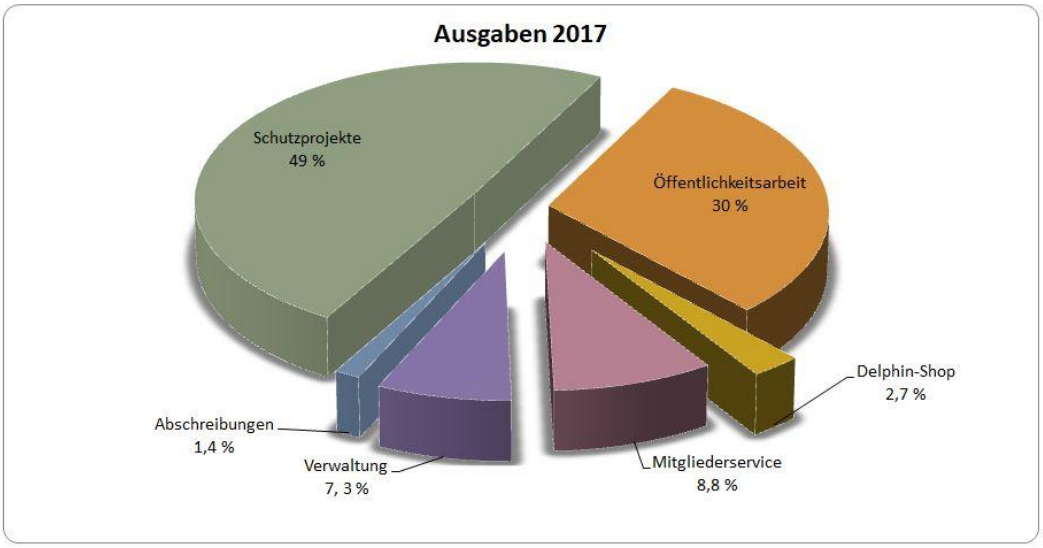
DIE GRD IN ZAHLEN

Einnahmen & Ausgaben

2017 nahm die GRD 207.666,64 € ein. Auf Spenden entfielen 53.506,64 € (Vorjahr: 69.153 €), auf Patenschaften 69.677,00 € (Vorjahr: 69.680 €) und auf Förderbeiträge 77.917,00 (Vorjahr 79.537,72 €).

Weitere Einnahmen wurden aus Umsätzen des Delphin-Shops (5.204,00 €) sowie Erlösen verschiedener Aktionsportale (amazon.smile, gooding.de, socialbay, benefind.de) sowie der neu eingeführten Charity-SMS und aus Bußgeldern erzielt. Insgesamt sanken die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr (226.235 €).





DIE GRD IN ZAHLEN

Ausgaben

2017 erzielte der Verein Ausgaben von 188.256 € (Vorjahr: 235.073 €). Wie in den Vorjahren lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung und Unterstützung von Delfin- und Walschutzprojekten einerseits und der öffentlichen Information, Aufklärung und Kampagnendurchführung. Zu den Ausgaben für Schutzprojekte gehören u.a. die gezielte finanzielle Förderung von Projekten vor Ort zum Schutz von Delfinen und Pottwalen (Dominica), Recherchen, Dokumentationen, Aufklärung, Datenauswertung, Hintergrundberichte, Durchführung von Citizen-Science-Programmen (Bürgerforscher), Fachartikel sowie der Dialog mit Behörden. 2017 wurde ein neues Projekt gestartet: „Schutz von Bleifarbenen Delfine vor dem Beifantod in Hainetzen in Südafrika". Das Projekt „Schweinswalschutz in norddeutschen Flüssen" wurde 2017 nicht weitergeführt. Neuer Projektträger wurde der GRD-Partnerverein Schweinswale e.V., der auch die Betreuung des Projekts „Delfinschutz in Peru" übernahm. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Publikation des Vereinsjournals „Delphinpost", die Veröffentlichung von Pressemitteilungen, inhaltliche Betreuung der Facebook– und Internetseite, Veröffentlichung des regelmäßigen E-Mail-Newsletters, Kampagnenarbeit sowie auch der Druck neuer Broschüren und Infomaterialien. Wie in den Vorjahren hatte eine sorg– und sparsame Mittelverwendung oberste Priorität. So konnten die Ausgaben für Verwaltung sowie für Mitgliederservice/Spenderbetreuung erneut niedrig gehalten werden.

Rechtsform und Gemeinnützigkeit

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine ist ein eingetragener Verein (Vereins-Registernummer 13487, Amtsgericht München) und seit Gründung 1991 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Münchner Finanzamtes ist vom 07.10.2015.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 beschäftigte der Verein zwei Angestellte (halbtags) und zwei auf regelmäßiger Basis tätige freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den Projekten auf Dominica, in Peru und Südafrika konnten einheimische Wissenschaftler, Projektmitarbeiter und –Mitarbeiterinnen durch die Unterstützung der GRD finanziert werden. Zusätzliche Honorarkräfte (Webmaster, externe Spezialisten) wurden zeitweilig bei Bedarf eingesetzt. Buchhaltung und steuerliche Belange erfolgten wie in den Vorjahren über die Steuerkanzlei Heiko Eckelt, Planegg.

Der Vorstand zum 31.12.2017

Sigmar Solbach	1. Vorsitzender
Angelika Gebhard	2. Vorsitzende
Klaus Heyser	3. Vorsitzender
Ulrich Karlowski	Schatzmeister
Moni Reischl	Schriftführerin

Aufsichtsorgan des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Die Vorstandstätigkeit für die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. erfolgt ehrenamtlich.

DANK - IMPRESSUM -TRANSPARENZ

Hannes Jaenicke (links) und Angela Ziltener/DWA. Foto: DWA

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Gesellschaft zur Rettung der Delphine
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Unsere Arbeit wurde 2017 von folgenden Personen, Institutionen und Organisationen in besonderem Maße unterstützt:

Moll bauökolog. Produkte GmbH (ProClima), STAR-TAGS GmbH (Horst Kern), Deutsche Stiftung Meeresschutz/DSM, B.Maeusel, Ilse Zilcher, Dr. H. und K. Katzenberger, Yuko und Jim Brumm, W.Zeug, G.Jungwirth-Ulutas, E.Schoeler, R. und E.Gottfried, Mag. pharm. H.Geiger, D. und R.Höhner, Dr. F.Seegy, Dr. U.Karlowski, Priv.-Doz. Dr. G.Küffer, Concept GmbH, agilimo LTD, Frederic Rockefeller und Rockefeller Economies, Sommer Fernreisen GmbH, Herr u. Frau Renner von Delphin Technology AG, Earth Island Institute (EII), Jürgen Seltmann mit J.Seltmann GmbH, Freiherr M.von Ketelhodt, D.Deus, Sabina Roedler, G.Lüning, S.Frings, E.Kirchhoff, R.Bühler, Dr. T.Ruf, A.Bordanowicz, Dr. E. und J.Kroner, Honorarkonsul K.Hoehns, T.Brandt, J.Schwarz, C.Hempe, I.Mohr, Christine & Martin Strübin vom Blaubeerwald-Institut, K.Lachenmaier, E.Potthoff, Prof. Dr. H-W.Kaiser, M.Röttger, R.van der Meulen, S.Ferber, M.Bartenschlager, O.Notz, S.Dooremans, G.Behnken, S.Romey, Dr. B.Moch, REWE STRUD OHG – C.Strud, C-R.Bünemann, A. und H-I. Ueckert, M.Schreiner, G.Schukat, M.Hetzer, H.Winneburg, R.Billeter, B.Blatz, S.Winkler, C.Dietzel, EDEKA Aktiv Markt – M.Wilk

Unser Dank gilt natürlich allen unseren treuen Förderern, Paten und Spenderinnen und Spendern, die uns die notwendige Planungssicherheit für unsere Projekte und Kampagnen geben. Nur durch dieses Engagement ist vieles, was wir erreichen konnten, erst möglich geworden!
Ein herzlicher Dank auch an die vielen engagierten Menschen, die uns ehrenamtlich bei Aktionen und Messen unterstützen, unsere Petitionen unterzeichnen, und natürlich allen, die unsere Informationen liken, sharen und zwitschern.

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Kornwegerstr. 37, 81375 München
Tel: 089-741 604 10, Fax: 089-741 604 11
E-Mail: info@delphinschutz.org
Redaktion:
Angelika Gebhard , Ulrich Karlowski, Verena Platt-Till
Mitarbeit:
Shanan Atkins, Petra Charles, Martina Đuras, Angie Gullan, Ulrike Kirsch, Julio Reyes , Iris Schladt, Andrea Steffen, Denise Wenger, Angela Ziltener

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wird u.a. getragen von Transparency Deutschland e. V., dem Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und dem Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.